



## JAHRESABSCHLUSS 2008 & BESCHLÜSSE DES STIFTUNGSRATES

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Wir haben Sie im Oktober 2008 und im Februar dieses Jahres über die Entwicklung der Anlageergebnisse und deren Auswirkungen auf die HOTELA Vorsorgestiftung orientiert. Der Stiftungsrat hat sich an seinen Sitzungen vom 18. März und 30. April mit der Unterdeckung auseinandergesetzt und die durch die Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung genehmigt sowie die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst, über welche wir Sie mit diesem Brief informieren.

Der vom Experten für die berufliche Vorsorge berechnete Deckungsgrad belief sich Ende 2006 auf 98%, Ende 2007 lag er bei 97%, Ende 2008 bei 80%. Die bedeutende Verschlechterung im Jahr 2008 ist auf 2 Faktoren zurückzuführen:

- auf die vom Bundesrat für 2007 und für 2008 festgelegten Mindestzinsen von 2.5% (2007) bzw. 2.75% (2008), welche gemessen an den Renditemöglichkeiten der Anlagen unrealistisch waren. Der auf den Altersguthaben zu gewährende Mindestzins bewirkte eine Erhöhung der Passiven.
- auf den massiven und praktisch alle Anlageklassen betreffenden Einbruch der Finanzmärkte, insbesondere seit September 2008, dem wir trotz Umstrukturierung der Anlagen nur ungenügend begegnen konnten. Diese Entwicklung bewirkte eine deutliche Reduktion der Aktiven.

Der Stiftungsrat konnte wiederum feststellen, dass die Erfüllung der effektiven Leistungspflichten durch die HOTELA Vorsorgestiftung nicht gefährdet ist. Ende 2008 standen 1'270 Altersrentnern 74'240 Versicherten mit einem Durchschnittsalter von 33 Jahren gegenüber. In der laufenden Rechnung für 2008 war ein Versicherungsergebnis vor Verzinsung der Altersguthaben von + 8.4 Millionen Franken zu verzeichnen.

Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung der Vorsorgestiftung haben sich in Zusammenarbeit mit dem Experten für die berufliche Vorsorge und der Revisionsstelle intensiv mit der Situation beschäftigt. Diverse Modelle mit verschiedenen Szenarien wurden konzipiert und die Einflüsse von Massnahmen auf die Vorsorgestiftung analysiert.

Der Stiftungsrat hat am 30. April 2009 Massnahmen beschlossen, um der Unterdeckung entgegen zu treten und eine Verbesserung im Verlauf der nächsten 7-10 Jahre zu gewährleisten.

Ab 1. Juli 2009 gilt eine Reihe von Leistungsbeschränkungen auf das gesetzlich vorgeschriebene Ausmass. Die Möglichkeiten zum Vorbezug für die Finanzierung von Wohneigentum sind im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben eingeschränkt. Die seit Beginn des Jahres befolgte Anlagestrategie wurde formell bestätigt. Sie beruht auf einer Grundstruktur, welche mit einem Schwergewicht in Zinsanlagen eine genügende direkte Rendite sicherstellen soll und über beschränkte Anlagen in Wachstumswerten einen Beitrag zur Mehrung der Aktiven leistet. Das den Anlagen inhärente Gesamtrisiko ist sehr niedrig.

Diese Schritte sollten nach den Berechnungen eine sukzessive Verbesserung des Deckungsgrades bewirken. Die benötigte Dauer bis zum Erreichen der Schwellen von 90% und 100% kann nicht im Voraus bestimmt werden, da zahlreiche externe Einflüsse eine Rolle spielen. Die im Referenzmodell gewählten und als realistisch eingeschätzten Faktoren lassen jedoch eine Prognose für eine genügende Erholung des finanziellen Gleichgewichtes zu.

./.

Der Stiftungsrat diskutierte einlässlich die Frage eines von den Arbeitgebern und den Versicherten zu erhebenden Sanierungsbeitrages. Er hat dazu einstimmig negativ entschieden, in erster Linie im Lichte der aktuellen und für die nähere Zukunft negativen Konjunktur. Bei seinen Überlegungen liess sich der Stiftungsrat jedoch auch vom Prinzip der Solidarität leiten, welches die angeschlossenen Arbeitgeber bindet, und von der nachgewiesenen Ausgangslage, dass eine zusätzliche Belastung der Versicherten für die Sicherung der Altersrenten der Pensionierten nicht erforderlich und daher auch nicht zumutbar ist. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass ein Sanierungsbeitrag den Zeitbedarf für die Bereinigung der Unterdeckung nur unwesentlich verkürzen würde.

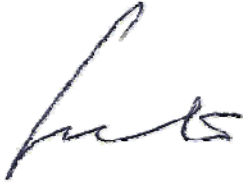
Über die weitere Entwicklung wird Sie der Stiftungsrat nach Vorliegen der Ergebnisse für das Jahr 2009 orientieren.

Die der Vorsorgestiftung angeschlossenen Arbeitgeber sind gebeten, ihre versicherten Arbeitnehmer über den Inhalt dieses Briefes zu informieren.

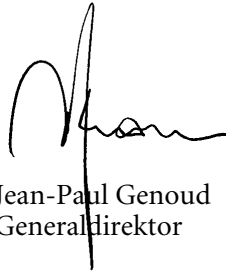
Sollten Sie zusätzliche Auskünfte wünschen, so wenden Sie sich direkt und persönlich an den Generaldirektor der HOTELA.

Freundliche Grüsse

**HOTELA Vorsorgestiftung**



Dr. Ulrich Grete  
Präsident



Jean-Paul Genoud  
Generaldirektor